

# Fallexmanente Komparative Analyse

## Aneignungsweisen Teil 1.2

Fallexmanente minimale Kontrastierungen – Fallexmanente Homologie

Tertium Comparationis:	Interviewpartnerin 1	Maria	Melissa	Celina
Thema: Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin	„dass ich mich auch irgendwie entscheiden kann, aber auch nicht eine Möglichkeit von ihr nehmen muss, sondern auch einfach eine eigene, die ich irgendwie gerade im Kopf habe...ohne dafür verurteilt zu werden“			
	„ich konnte sagen, was ich möchte und es wurde halt akzeptiert“	„ob ich jetzt drüber reden möchte“	„auf Augenhöhe würde ich sagen“	„wenn ich dann was sage, was mir in meinem Leben nicht gefällt, das spielt dann keine Rolle“
	„ich kann...meine Meinung offen sagen, ohne dass ich dafür verurteilt werde“	„ob wir vielleicht auch mal drei, vier Minuten einfach nur stillschweigend dasitzen möchte“	„jetzt nicht so nach dem Motto: ich weiß alles besser und sowas“	„ich muss keine Erwartungen erfüllen“
	„mich einfach gefragt, was ich möchte“	„Sie meinte einfach nur: Bleib sitzen. Brauchst du irgendwas? Kann ich dir irgendwas geben oder so?“	„nicht so...nach dem Motto: ok, dann ziehe ich da jetzt eine Schlussfolgerung daraus“	„weil dann kann ich halt auch Dinge sagen“
				„ich habe einfach drauf los geplappert und habe nicht mehr aufgehört...habe ich so gesagt: tschuldigung...sie dann so: alles gut, rede weiter“

Fallexmanenter Orientierungsrahmen:	<b>Ohne Bedingungen annehmende Nutzerorientierung</b>
-------------------------------------	---

Fallexmanente maximale Kontrastierungen – Fallexmanente Heterologien

Tertium Comparationis:	Osaka	Paul	Interviewpartner 1	Maria	Melissa	Celina
Gebrauchswert: Vertrauen – personale Sicherheit	„dass ich mich auch irgendwie entscheiden kann, aber auch nicht eine Möglichkeit von ihr nehmen muss, sondern auch einfach eine eigene, die ich irgendwie gerade im Kopf habe...ohne dafür verurteilt zu werden“			„dass ich mich auch irgendwie entscheiden kann, aber auch nicht eine Möglichkeit von ihr nehmen muss, sondern auch einfach eine eigene, die ich irgendwie gerade im Kopf habe...ohne dafür verurteilt zu werden“		
	„sie hat gesagt: hört jetzt auf...und dann war das halt auf einmal wieder gut“	„sie hat trotzdem gesagt, hol den mal mit her“	„eigentlich sollten wir halt gucken, dass auf dem Schulhof nicht irgendwelche Leute sich halt den Kopf abreißen gegenseitig“	„ob ich jetzt drüber reden möchte“	„auf Augenhöhe würde ich sagen“	„wenn ich dann was sage, was mir in meinem Leben nicht gefällt, das spielt dann keine Rolle“
	„dann sollte ich mal einteilen“	„da hat sie dann auch immer so gesagt“	„und da sollte man halt hingehen, wenn man Lust und Zeit dafür hatte“	„ob wir vielleicht auch mal drei, vier Minuten einfach nur stillschweigend dasitzen möchte“	„jetzt nicht so nach dem Motto: ich weiß alles besser und sowas“	„ich muss keine Erwartungen erfüllen“
	„die Schulsozialarbeiterin hat uns dann zusammengerufen“	„und dann wurden wir zwei halt nochmal reingeholt“	„saßen halt zwei in den Pausen vor dem Schulsozialarbeiterraum“	„Sie meinte einfach nur: Bleib sitzen. Brauchst du“	„nicht so...nach dem Motto: ok, dann ziehe ich da jetzt eine“	„weil dann kann ich halt auch Dinge sagen“

			und sollten halt diese Gespräche führen“	irgendwas? Kann ich dir irgendwas geben oder so?“	Schlussfolgerung daraus“	
Fallexmanenter Orientierungsrahmen:	Bestimmend-vorschlagende Nutzerorientierung			Ohne Bedingungen annehmende Nutzerorientierung		
<u>Mischformen:</u>	Keine					